

Koleopterologische Rundschau	78	419–428	Wien, Juli 2008
------------------------------	----	---------	-----------------

Neue Rüsselkäfer aus Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae)

J. RHEINHEIMER

Abstract

Three new species of Curculionidae, *Metamasius amplicollis*, *Acalles lecorrei*, and *Naupactus serieguttatus* are described from French Guyana. *Metasimus marlucae* (VANIN, 1998) is recorded from French Guyana for the first time. *Metamasius amplicollis* was found to be associated with fruits of *Clusia grandifolia* SPLITG. (Clusiaceae).

Key words: Coleoptera, Curculionidae, *Acalles*, *Metamasius*, *Naupactus*, *Clusia*, French Guyana.

Einleitung

Französisch Guayana ist ein weniger biogeographisch, sondern mehr wegen der intensiven und lokal begrenzten Sammeltätigkeit durch viele Bearbeiter einigermaßen abgegrenztes Gebiet. Es gibt viel unbearbeitetes Material, zum Teil auch mit biologischen Angaben. Hinzu kommen laufende Untersuchungen, bei denen die Bestimmung des Materials erbeten wurde. Dies erfordert die Beschreibung der neuen Arten als Vorarbeit zu einer Synopsis für dieses Gebiet. Mehr als 800 Vertreter der Curculionoidea sind bisher in der Literatur für dieses Land gemeldet (WIBMER & O'BRIEN 1986, RHEINHEIMER 2004), wobei ein Teil der Typen bereits untersucht werden konnte. Die bisherigen Studien zeigen, dass die Fauna tatsächlich sehr artenreich ist, mit vielen unbeschriebenen Arten und auch solchen, die aus den Nachbarländern bekannt sind. Für eine klarere Definition und die umfassende Bearbeitung vieler Gattungen aus dieser Region ist eine vollständigere Kenntnis der Artenvielfalt Voraussetzung. Auch dazu soll diese Arbeit einen Beitrag leisten.

Neuere Aufsammlungen aus Französisch Guayana erbrachten drei neue sowie eine bisher nur aus Brasilien bekannte Spezies. So wurde eine *Metamasius*-Art während eines tropischen Regenschauers in den äußerst klebrigen, zerfallenden Früchten von *Clusia grandifolia* SPLITG. (Clusiaceae) entdeckt. Ein auffällig gefleckter *Naupactus* erwies sich ebenso als neu wie ein kleiner *Acalles*, der sich in verschiedenen Gesiebe-Proben derselben Lokalität fand. Trotz intensiver Suche wurde dieses Tier bisher nicht in Gesellschaft von *A. cayennensis*, der zweiten aus diesem Gebiet bekannten Art, angetroffen, dessen Fundort nur ca. 50 km entfernt liegt (RHEINHEIMER 2007).

Die Abbildungen basieren auf Photos, sind aber graphisch nachbearbeitet.

Metamasius amplicollis sp.n.

Holotypus ♂: „French Guiana, env. Cayenne, XII.1976“ (Naturhistorisches Museum Basel). **Paratypen:** 1 Ex., gleiche Funddaten (Naturhistorisches Museum Basel); 8 Ex. „Cayenne 10 km N, Camp Caiman, GUY 15.2.2006“ (Sammlung Rheinheimer).

BESCHREIBUNG: Habitus: Abb. 1. Länge ohne Rüssel: 8,5–10,0 mm.



Abb. 1–2: *Metamasius amplicollis* sp.n., 1) Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 8,5 mm; 2) Aedaeagus dorsal und lateral, der Pfeil kennzeichnet die Blickrichtung bei der Ansicht links oben.

FÄRBUNG: Körper matt, einfarbig rotbraun, oft teilweise unscharf verdunkelt, besonders auf der Unterseite und auf dem Halsschild. Die feinen hellen Borsten und Haare sind unauffällig und mit bloßem Auge nicht erkennbar. Außerdem ist eine unterschiedlich stark ausgeprägte bräunliche, äußerst klebrige Inkrustation vorhanden, die von der Futterpflanze stammt und sich selbst mit dem Ultraschallbad nicht entfernen lässt. An dieser charakteristischen ungleichmäßigen Verschmutzung sind die Tiere gut zu erkennen.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gleichmäßig stark gebogen, fast einen Viertelkreis beschreibend, von oben betrachtet zur Fühlereinlenkung, die sich etwa einen Rüsseldurchmesser vor der Basis befindet, kräftig gerundet erweitert, davor viel dünner als an der Basis und bis zum Ende parallel, bei beiden Geschlechtern etwas kürzer als der Halsschild. Der Rüssel ist locker mit feinen, abstehenden Borsten bekleidet, die beim ♀ undeutlicher sind oder ganz fehlen, außerdem hinter der Fühlereinlenkung an den Seiten meist hell behaart, recht spärlich, unregelmäßig punktiert, beim ♀ in der Mitte punktfrei, beim ♂ bis kurz vor die Spitze mit einem breiten, flachen Mittelkiel.

Der Fühlerschaft ist eineinhalb mal so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, zum Ende gleichmäßig verdickt, so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Glied 1 der 6-gliedrigen Geißel fast parallel, dicker als die folgenden, eineinhalb mal so lang wie breit, Glied 2 ebenfalls eineinhalb mal so lang wie breit, Glieder 3–6 eineinhalb mal so breit wie lang, Glied 6 etwas größer als 5, sehr fein und zerstreut hell behaart. Die Fühlerkeule in den basalen vier Fünfteln gleichmäßig konisch erweitert, fein chagriniert und mit einzelnen Borsten, zum Ende stumpfwinklig zugespitzt und dicht gelblich tomentiert. Die Fühlergeißel halb so lang wie der Rüssel vor der Fühlereinlenkung.

Die Augen in Seitenansicht quer oval, fein facettiert, nicht aus der Wölbung des Kopfes vorstehend, fast die ganze Seite des Kopfes einnehmend, unten um die Breite des Fühlerschaftes an der Basis voneinander getrennt. Die Stirn ist zwischen den Augen etwas schmaler als der

Rüssel an der Basis, in Seitenansicht einen stumpfen Winkel mit dem Rüssel bildend. Der Kopf ist über den Augen fast doppelt so breit wie der Rüssel an der Basis.

THORAX: Halsschild wenig (σ) bzw. deutlich länger als breit (φ), die größte Breite etwa in der Mitte, von dort seitlich bis zur Basis ein wenig gerundet verengt, nach vorn stärker verjüngt und vor dem Ende ringsum kräftig eingeschnürt, an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken. Beim φ erscheint der Halsschild seitlich in der Mitte etwas zusammengedrückt und gerade, so dass er hier viel weniger quer gewölbt ist als an der Basis und am Apex. Beim σ sind die Seiten des Halsschildes in der Mitte stumpf wulstartig nach außen und oben erweitert, so dass die Halsschild-Oberseite dazwischen leicht konkav eingesenkt ist. Vor der Basis befindet sich bei beiden Geschlechtern ein flacher Eindruck. Der Halsschild mit unregelmäßigen, groben, flachen Punkten, die meist um mehr als einen Durchmesser voneinander entfernt stehen, manchmal in der Mitte vor der Basis verdichtet sind und oft eine undeutliche, kurze Borste tragen, dazwischen vor allem an den Seiten manchmal mit einem feinen, bräunlich verkrusteten Toment bekleidet, an der Basis schwach doppelbuchtig nach hinten vorgezogen. Die Vorderhüften sind in der Mitte um etwas weniger als die Breite des Rüssels an der Spitze voneinander getrennt.

Schenkel so breit wie der Rüssel an der Fühlereinkerbung, etwas länger als die gebogenen Schienen, Unterseite der Vorderschenkel beim σ stark konkav gebogen, beim φ fast gerade. Tarsen mehr als halb so lang wie die Schienen, Glied 1 mehr als doppelt so lang wie breit, so lang wie die beiden folgenden zusammen, Glied 2 quadratisch und schmaler, Glied 3 fast doppelt so breit wie Glied 2, abgestumpft dreieckig, am Ende gerade abgestutzt, das Klauenglied länger als Glied 1, auf der Unterseite einfach. Die Schenkel sind locker, grob und flach punktiert, mit kurzen gelblichen Borsten, die Schienen mit Borstenreihen auf der Innenseite der Vorder- und Hinterschienen, die bei beiden Geschlechtern etwa $1/8$ so lang sind wie die Schienen in der Mitte breit. Die Tarsen oben mit einzelnen Borstenhaaren, Glieder 2–3 unten dicht tomentiert.

Flügeldecken eineinhalb mal so lang wie zusammen breit, seitlich von der Schulterbeule bis ins apikale Drittel leicht gerundet verengt, zum Ende abgerundet und an der Naht gemeinsam abgestutzt, mit flachen Erhabenheiten etwa vom 3. bis 5. Zwischenraum vor der Mitte, hinter der Mitte und am Absturz. Auf den Zwischenräumen mit je einer ungleichmäßigen, unterbrochenen Reihe feiner, gebogener, absteherer Börstchen, die besonders auf den Erhabenheiten zu kleinen, länglichen, meist auf die Mitte der Zwischenräume beschränkten Tomentflecken verdichtet sind. Die Punkte der Reihen sind etwa halb so groß wie die Breite eines Zwischenraumes, um einen Durchmesser voneinander getrennt und nur in der Mitte durch eine feine Linie miteinander verbunden. Die 10. Reihe hinter der Basis an der Seite verkürzt, kurz vor dem Ende der Hinterbrust-Episternen mit der 9. verbunden. Schildchen doppelt so lang wie breit, hinten etwas zugespitzt abgerundet, insgesamt etwas konkav eingedrückt, fein tomentiert. Die Hinterbrust beim σ zwischen den Hinterhüften kräftig und stumpf, beulenförmig vorstehend, dahinter flach eingedrückt, beim φ eben, ganz leicht eingedrückt.

ABDOMEN: Sternit 1 so lang wie 5; 2, 3 und 4 jeweils kürzer als das vorhergehende. Die Unterseite mit wenig dicht gestellten, groben, flachen Punkten, die meist ein feines Börstchen tragen und manchmal außerdem sehr fein tomentiert sind. Das Pygidium gewölbt, grob punktiert.

AEDAEGAGUS (Abb. 2): Die Seitenlinie ist zur Basis stark verschmälert und dort nur noch schwer erkennbar. Aedaeagus an der Spitze abgestutzt und ganz leicht ausgerandet, dort nicht breiter als an der Basis und ohne membranöse Anhänge. In Seitenansicht am Apex stumpf und breit abgerundet.

LEBENSWEISE: Die Art wurde in den geöffnet am Boden liegenden, zerfallenden Früchten von *Clusia grandifolia* gefunden (siehe Abb. 3, 4). Sie hielten sich im Inneren dieser Früchte auf, so dass der Befall von außen nicht zu erkennen war. In mehreren Früchten war mit diesem Rüssler eine 20 mm lange gelbliche Staphyliniden-Art vergesellschaftet.



Abb. 3–4: Frucht von *Clusia grandifolia* mit Befall von *Metamasius amplipollis*. Camp Caiman.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die Arten dieser Gattung wurden in der Vergangenheit unterschiedlich zugeordnet (WIBMER & O'BRIEN 1986, VAURIE 1967). ANDERSON (2002) gab als ein wichtiges Merkmal die Seitenlinie des Aedaeagus an und synonymisierte *Paramasius* KUSCHEL, 1958 und *Cyrtomasius* VANIN, 1998 mit *Metamasius* HORN, 1873. Außerdem beschrieb er im Schlüssel zu dieser Gattung die Hinterbrust zwischen den Hinterhüften als flach, was bei der von VANIN (1998) in *Cyrtomasius* beschriebenen Spezies und auch beim ♂ von *M. amplicollis* nicht der Fall ist. Insofern müsste sein Gattungsschlüssel modifiziert werden, wenn man ihn für Südamerika erweitern möchte. Insgesamt steht die neue Art zwischen den Vertretern der früheren Gattungen *Paramasius*, worauf die zur Basis stark verschmälerte Seitenlinie des Aedaeagus hindeutet und *Cyrtomasius*, mit der sie die Wirtspflanze und der stark vorstehende Hinterbrustfortsatz verbindet, der aber auch bei *M. distortus* und dem verwandten Genus *Cactophagus* LECONTE, 1876 auftritt. Diese auch habituell ähnlichen Arten möchte ich als *distortus*-Gruppe bezeichnen und auf der Basis der *Paramasius*-Tabelle von VANIN (1998) einen erweiterten Bestimmungsschlüssel präsentieren. Die bei drei (von fünf) Arten dieser Gruppe vorliegenden Beobachtungen von zweikeimblättrigen Wirtspflanzen sind für *Metamasius* bemerkenswert. Gemeinsame Merkmale sind der vor allem beim ♂ seitlich zusammengedrückte und stumpf kielförmig abgesetzte Halsschild, eine matt rotbraune bis schwarze Farbe der Oberseite (oft mit charakteristischen Borstenreihen auf den Flügeldecken) und eine Länge von 6,5–11,2 mm.

Bestimmungsschlüssel der *Metamasius distortus*-Gruppe aus Südamerika

- 1 Auf den Flügeldecken Schultern sowie die ungeraden Zwischenräume 3–9 scharf, unterbrochen gekielt. Flügeldecken ohne schwarze Längsstreifen, Aedaeagus mit an der Basis stark verkürzter Seitenlinie, in Seitenansicht am Ende lang zugespitzt und leicht ventral gebogen, in Dorsalansicht am Apex breit abgestutzt. Fühlerkeule schlank, der dicht tomentierte Endteil etwa von 1/3 der Gesamtlänge der Keule. Brasilien. Aus Früchten von *Parahancornia amapa* (HUBER) DUCKE (Apocynaceae) gezogen..... *crisulatus* (VANIN, 1998)
- Flügeldecken ohne scharfe, unterbrochene Kiele (manchmal können die verklebten, kurzen Borstenreihen Kiele vortäuschen) oder mit stumpfen, nicht unterbrochenen Kielen. 2
- 2 Flügeldecken mit schwarzen Längsstreifen. Fühlerkeule breiter, der dicht tomentierte Endteil von mindestens 2/5 der Gesamtlänge der Keule. Aedaeagus mit an der Basis stark verkürzter Seitenlinie, in Seitenansicht am Ende lang zugespitzt..... 3
- Flügeldecken einfarbig. Fühlerkeule schlanker, der dicht tomentierte Endteil von weniger als 1/3 der Gesamtlänge der Keule. Aedaeagus mit bis zur Basis erkennbarer Seitenlinie, in Seitenansicht am Ende breit abgerundet..... 4
- 3 Halsschild stärker gewölbt, grob punktiert, mit einem Eindruck in der Mitte an der Basis, Hinterschienen stark gebogen, Segment 1 der Hintertarsen nicht mehr als dreimal so lang wie Segment 2, Hinterbrust beim ♂ zwischen den Mittelhüften beulenförmig vorstehend. Aedaeagus mit an der Basis stark verkürzter Seitenlinie, in Seitenansicht am Ende lang zugespitzt und nicht ventral gebogen, in Dorsalansicht vor dem Ende konkav ausgerandet und am Apex gerade abgestutzt. Von Brasilien, Peru und Französisch Guayana bis nach Nicaragua verbreitet. *An Euterpe edulis* MART. (Arecaceae)..... *distortus* (GEMMINGER & HAROLD, 1871)
- Halsschild schwächer gewölbt, fein oder kaum erkennbar punktiert, ohne Eindruck in der Mitte an der Basis, Hinterschienen kaum gebogen, Segment 1 der Hintertarsen etwa viermal so lang wie Segment 2, Hinterbrust beim ♂ zwischen den Mittelhüften flach. Brasilien, Peru. *melancholicus* (GYLLENHAL, 1838)
- 4 Einfarbig rotbraun bis schwarz, Borstenreihen auf der Innenseite der Vorder- und Hinterschienen länger, beim ♂ etwa 1/4, beim ♀ 1/6 so lang wie die Schienen in der Mitte breit. Hinterbrust zwischen den Mittelhüften beim ♂ stark, beim ♀ schwach beulenförmig

vorstehend. Aedaeagus in Dorsalansicht von der Basis zum Ende stark verbreitert, am Apex abgerundet, vorn an den Seiten mit membranösen Anhängen. Seitenlinie bis zur Basis fast gleich breit. Brasilien, Französisch Guayana (Erstnachweis!). Aus Früchten von *Clusia grandifolia* SPLITG. (Clusiaceae) gezogen..... *marluciae* (VANIN, 1998)

- Einfarbig rotbraun, Borstenreihen auf der Innenseite der Vorder- und Hinterschienen viel kürzer, bei beiden Geschlechtern etwa 1/8 so lang wie die Schienen in der Mitte breit. Hinterbrust zwischen den Mittelhüften beim ♂ stark beulenförmig vorstehend, beim ♀ leicht eingedrückt. Aedaeagus in Dorsalansicht an der Basis so breit wie am Ende, am Apex abgestutzt und ganz leicht ausgerandet, vorn an den Seiten ohne membranöse Anhänge. Seitenlinie zur Basis deutlich verschmälert. Französisch Guayana. In Früchten von *Clusia grandifolia* SPLITG. (Clusiaceae)..... *amplicollis* sp.n.

Naupactus serieguttatus sp.n.

Holotypus ♂: „Sinnamary, Cayenne GUY, 30.3.2003/ Rheinheimer leg.“ (Museum für Tierkunde, Dresden).
Paratypen: 1 Ex., gleiche Funddaten (Sammlung Rheinheimer); 1 Ex. „Cacao GUY, Cayenne, 23.3.2003“ (Sammlung Rheinheimer); 1 Ex. „Sokoumou, Kourou, GUY 11.2.06“; 1 Ex., gleicher Fundort, 27.III.2003 (Sammlung Rheinheimer).

BESCHREIBUNG: Habitus: Abb. 5. Länge ohne Rüssel: 6,5–7,8 mm.

FÄRBUNG: Körper, Fühler und Beine schwarz. Die Oberseite durchmischt mit etwas abstehenden, ovalen und anliegenden rundlichen, bräunlich bis kupferfarbenen Schuppen dicht bekleidet. Dazwischen mit Flecken aus anliegenden rundlichen weißlichen Schuppen auf den Flügeldecken auf dem 3. und 4. Zwischenraum an der Basis, jeweils am Ende des ersten und zweiten Drittels sowie ein kleiner Fleck vor dem Ende. Außerdem befinden sich etwas variable Flecke noch auf dem 8. und 9. Zwischenraum hinter der Schulter, auf dem 8. etwa in der Mitte, auf dem 7. und 8. am Ende des zweiten Drittels sowie jederseits auf der hinteren Halbschildhälfte vor den Basalmakeln der Flügeldecken. Die Unterseite und manchmal auch die äußeren Zwischenräume der Flügeldecken sind überwiegend hell beschuppt. Von oben sind die drei großen Flecke in einer Reihe auf jeder Flügeldecke sehr charakteristisch.

KOPF: Rüssel von oben betrachtet so lang wie an der Fühlereinlenkung breit, von der Basis nach vorn etwas verengt; die Fühlereinlenkung befindet sich in der Mitte. Der Rüsselrücken ist hinter der Fühlereinlenkung auf ganzer Breite leicht eingedrückt, davor eben, mit einer scharf eingegrabenen, schmalen Mittelfurche, die sich vom Hinterrand der Augen bis zum Vorderrand des flachen Eindrucks erstreckt und auf dem Rüssel etwas verbreitert und vertieft ist. In Seitenansicht ist die Fühlerfurche scharf begrenzt und endet vorn unterhalb des Auges. Der Rüssel ist oben ziemlich dicht und etwas verrunzelt punktiert, glänzend und nicht deckend grünlich oder kupferfarben beschuppt.

Der Fühlerschaft ist so lang wie der Kopf von der Rüsselspitze bis zur Augenmitte bzw. gut halb so lang wie die übrigen Fühlerglieder zusammen, fast gerade und zum Ende keulenförmig erweitert. Glied 1 der 7-gliedrigen Geißel schlank, Glied 2 mehr als eineinhalb mal so lang wie Glied 1, Glied 3 etwas kürzer als Glied 1 und fast doppelt so lang wie breit, Glieder 4–7 ein wenig breiter. Die spindelförmige Fühlerkeule doppelt so breit wie die Geißel in der Mitte, beinahe so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen, dicht und fein grau tomentiert.

Die Augen in Seitenansicht rund, der Oberseite des Kopfes viel mehr genähert als der Unterseite, bei dorsaler Betrachtung halbkreisförmig aus der Wölbung des Kopfes vorstehend, um weniger als die Hälfte ihrer Länge vom Vorderrand des Halsschildes entfernt. Die Stirn ist zwischen den Augen ein wenig breiter als der Rüssel an der Basis. Der Kopf ist wie die übrige Oberseite fast deckend, oben kupferfarben, an den Seiten etwas heller beschuppt, der Untergrund glänzend und dicht punktiert.

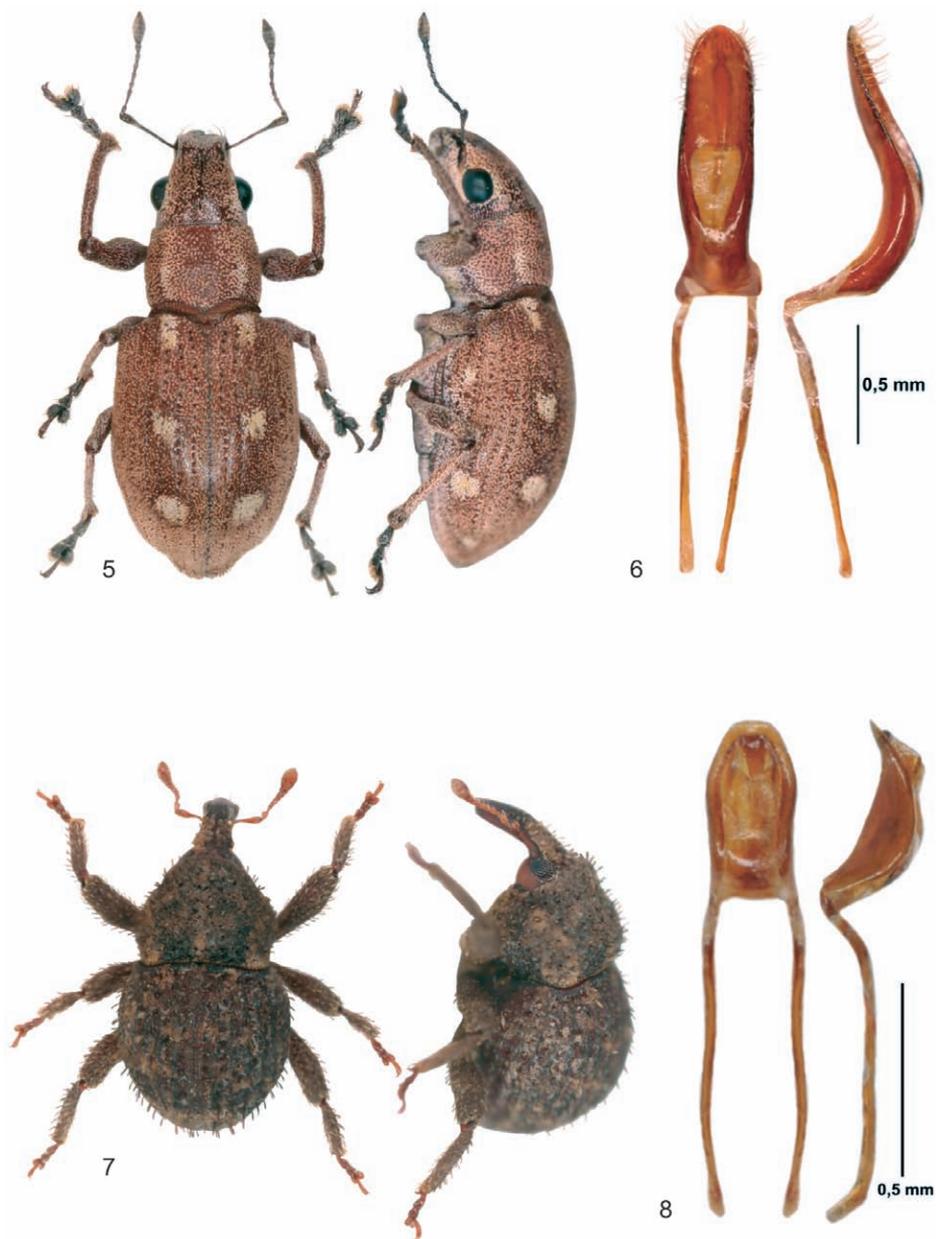


Abb. 5–6: *Naupactus serieguttatus* sp.n., 5) Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 6,5 mm; 6) Aedaeagus dorsal und lateral.

Abb. 7–8: *Acalles lecorrei* sp.n., Habitus ♂, Länge ohne Rüssel: 3,0 mm; 8) Aedaeagus dorsal und lateral.

THORAX: Halsschild ein Sechstel bis ein Viertel breiter als lang, die größte Breite in der Mitte, die Seiten schwach gerundet, zum Ende etwas mehr als zur Basis verengt, gleichmäßig quer

gewölbt, ohne Mittelfurche, fast deckend beschuppt und auf chagriniertem Grund dicht punktiert. Die Basis ist in der Mitte stark doppelbuchtig zum Schildchen vorgezogen. Die Vorderhüften sind dem Vorderrand des Thorax stark genähert.

Die Vorderschenkel sind bei beiden Geschlechtern etwas dicker als die übrigen, in der Mitte so dick wie der Längsdurchmesser der Augen, etwa so lang wie die Schienen, ungezähnt. Tarsen ein Viertel kürzer als die Schienen, Glied 1 mehr als doppelt so lang wie breit, Glied 2 etwas länger als breit und von gleicher Breite wie Glied 1, Glied 3 fast doppelt so breit wie lang und wie Glied 2, tief gelappt, das Klauenglied doppelt so lang wie Glied 3 und dieses um mehr als dessen Länge überragend, Klauen einfach. Die Tarsen sind oben weißlich behaart und dazwischen mit schräg abstehenden Borsten versehen. Schienen und Schenkel dicht weißlich und kupferfarben beschuppt und mit weißlichen, teilweise schräg abstehenden Borsten. Vorderschienen vorn etwas nach innen gebogen, beim ♂ die Innenseite schwach doppelbuchtig.

FLÜGELDECKEN: Flügeldecken etwa eineinhalb mal so lang wie zusammen breit, beim ♂ etwas schlanker als beim ♀, fast eineinhalb mal so breit wie der Halsschild, mit kräftigen Schulterbeulen, bis hinter die Mitte paralleseitig oder nur leicht, fast gerade verengt (♂) und von dort zum Ende gerundet verengt. Die Punktreihen kräftig und ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten kaum vertieft, die Zwischenräume flach, breiter als die Punktreihen.

ABDOMEN: Sternit 1 in der Mitte länger als 2 und so lang wie 5, 2 länger als 3, 3 so lang wie 4.

AEDAEAGUS: Abb. 6.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art stimmt mit den von BORDÓN (1997) in seiner Revision für diese Gattung angegebenen Merkmalen überein. Unter anderem ist der Kopf mit den vorstehenden Augen charakteristisch. Mit *N. sanarensis* BORDÓN, 1997 findet sich in Venezuela auch ein Beispiel mit einem vergleichbaren Bau des Aedaeagus.

Naupactus variesignatus VOSS, 1951 aus Brasilien stimmt im Habitus überein, unterscheidet sich aber durch die nicht deckend beschuppten Flügeldecken mit einer weißlichen Querbinde aus rundlichen Schuppen im hinteren Drittel und einer besonders hinten auffälligen, lockeren, abstehenden, langen Behaarung. Ein Syntypus aus dem zoologischen Museum in Hamburg wurde untersucht.

Von den übrigen bekannten *Naupactus*-Arten aus Guayana ist die neue Spezies sofort durch die charakteristische helle Fleckenzeichnung auf den Flügeldecken abzutrennen. Bei einem Einzelstück (♀) mit vier (statt drei) größeren hellen Flecken auf dem 3. Zwischenraum und weiteren Abweichungen könnte es sich um eine zusätzliche neue Art handeln, jedoch ist für die Beurteilung weiteres Material erforderlich.

Acalles lecorrei sp.n.

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Mte. de Kaw, GUY 15.2.06/ Rheinheimer leg.“ (Museum für Tierkunde, Dresden).

Paratypen: 4 Ex., gleicher Fundort, 26.III.2003, 28.X.2004, 12.II.2006 (Sammlung Rheinheimer).

BESCHREIBUNG: Habitus: Abb. 7. Länge ohne Rüssel: 2,7–3,0 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz oder dunkelbraun, Fühler und Tarsen rotbraun. Oberseite mit heller und dunkler braunen rundlichen Schuppen unregelmäßig bekleidet, wobei der Untergrund meistens nicht verdeckt wird. Teilweise ist außerdem eine bräunliche Inkrustation vorhanden. Die Schuppen können durch die Inkrustation verdeckt oder auch weitgehend abgerieben sein. Dazwischen stehen lange, abstehende, gerade braune Schuppenborsten, die meist zum Ende verbreitert sind. Fühler und Tarsen sind schütter hell behaart.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gleichmäßig schwach gebogen, von oben betrachtet bis zur Fühlereinlenkung hinter der Mitte deutlich verengt, davor gerade konisch bis zum Ende erweitert und dort etwa so breit wie an der Basis, bei beiden Geschlechtern von gut zwei Dritteln der

Halsschildlänge. Der Rüssel ist oben vor dem Ende kahl, ziemlich grob, flach und dicht punktiert, beim ♂ unmittelbar vor der Fühlereinklung mit drei unscharfen Längskielen, dahinter ist der Untergrund durch Schuppen und eine Inkrustation weitgehend verdeckt.

Der Fühlerschaft ist so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinklung, zum Ende gleichmäßig keulenförmig verdickt. Glied 1 der 7-gliedrigen Geißel doppelt so lang wie am Ende breit, viel dicker als Glied 2, dieses gleich lang wie 1 und viel mehr als doppelt so lang wie breit, Glied 3 gut halb so lang wie 2 und die folgenden etwas breiter und kürzer werdend, Glied 7 quer und matter tomentiert als die vorangehenden. Die ovale Fühlerkeule im Querschnitt elliptisch, je nach Ansicht eineinhalb mal so lang wie breit und mehr als doppelt so breit wie die Geißel in der Mitte, mindestens so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen, dicht und fein hell tomentiert. Die Fühlergeißel so lang wie der Rüssel vor der Fühlereinklung.

Die Augen in Seitenansicht quer oval, aus etwa 6 x 9 Facetten bestehend, nicht aus der Wölbung des Kopfes vorstehend; ihre größte Länge entspricht der Rüsselbreite in Seitenansicht. Die Stirn ist zwischen den Augen breiter als der Rüssel an der Basis. Der Kopf ist bräunlich inkrustiert, dazwischen mit braunen anliegenden rundlichen Schuppen und mit einzelnen abstehenden Schuppenborsten bekleidet, über den Augen fast doppelt so breit wie der Rüssel an der Basis.

THORAX: Halsschild 1,2 mal so breit wie lang, die größte Breite kurz hinter der Mitte, von dort seitlich bis zur Basis ein wenig gerundet verengt, nach vorn stark glockenförmig verengt, am Ende gerundet über den Kopf vorgezogen und dort viel schmaler als an der Basis, an der breitesten Stelle so breit wie die Flügeldecken an der Basis. Halsschild mit unregelmäßigen, groben Punkten, die ein abstehendes, zum Ende verdicktes, langes Schuppenhaar tragen, dazwischen mit rundlichen, heller und dunkler braunen Schuppen bekleidet, die zwischen einer braunen Inkrustierung oft schlecht erkennbar sind, die Basis schwach doppelbuchtig. Zur Aufnahme des Rüssels ist die Vorderbrust tief ausgeschnitten und die Vorderhüften breit getrennt.

Schenkel so breit wie der Rüssel an der Fühlereinklung, mehr als eineinhalb mal so lang wie die Schienen, ungezähnt. Tarsen ein Drittel kürzer als die Schienen, Glied 1 länger als breit, Glied 2 quadratisch und schmaler, Glied 3 fast doppelt so breit wie Glied 2 und fast so breit wie die Schienen, tief gelappt, das Klauenglied doppelt so lang wie Glied 3 und dieses um mehr als dessen Länge überragend, Klauen gebogen, dünn, ungezähnt. Schienen und Schenkel sind wie der Halsschild punktiert und bekleidet.

FLÜGELDECKEN: Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, seitlich gerundet und kurz hinter der Basis am breitesten, ohne Schulterbeule, zum Ende etwas schwächer gerundet und daher dort etwas elliptisch zugespitzt abgerundet, wie der Halsschild nicht überall deckend mit runden heller und dunkler braunen Schuppen. Auf den Zwischenräumen steht je eine Reihe in der Mitte verdickter, abstehender, leicht gebogener Schuppenborsten, die länger sind als ein Zwischenraum breit und meist um weniger als ihre Länge voneinander entfernt sind. Bei einem Tier sind die Borsten durch Abnutzung verkürzt und die Bekleidung teilweise abgerieben. Durch die Beschuppung und die bräunliche Inkrustation sind die Punkte der Reihen manchmal schwer erkennbar, groß, tief, breiter als die Zwischenräume, eine 10. Reihe hinter der Basis an der Seite nicht deutlich, auf dem 1. Zwischenraum vor der Mitte mit einer lockeren Reihe glänzender Körnchen, Epipleuren nicht abgesetzt, Schildchen nicht sichtbar. Der Mittelbrustfortsatz in Seitenansicht nach vorn und schräg ventralwärts vorstehend, vorn in Ruhelage direkt an die Vorderhüften anliegend, in ventraler Ansicht vorn flach ausgerandet und etwas breiter als der Abstand der Mittelhüften voneinander.

ABDOMEN: Sternit 1 am längsten, 2 in der Mitte weniger als halb so lang, 3 und 4 noch kürzer, 2–4 zusammen kaum länger als 5. Die gesamte Unterseite abstehend hell aber nicht deckend beschuppt.

AEDAEGUS: Abb. 8.

LEBENSWEISE: Die Art wurde aus der Bodenstreu gesiebt.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die zweite aus Französisch Guayana bekannte Art *A. cayennensis* RHEINHEIMER, 2007 ist deutlich kleiner (1,9–2,5 mm lang), der Halsschild ist im Verhältnis breiter und erreicht seine größte Breite bei Ansicht genau von oben weiter hinten. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal bietet der Aedaeagus.

DISKUSSION: Es ist nicht ganz sicher, ob die zahlreichen aus Südamerika beschriebenen Arten tatsächlich in diese Gattung gehören. Sogar in Europa ist die Definition dieses Taxons noch in Bewegung, und es gibt eine Tendenz zur Aufspaltung (STÜBEN 1999). Meines Erachtens kann hier nur eine umfassende, weltweite Analyse Klarheit bringen, wozu aber zuerst alle relevanten Arten bekannt sein sollten. Deshalb ist die Beschreibung auch einzelner neuer Arten sinnvoll.

ETYMOLOGIE: Die neue Art widme ich meinem Gastgeber Frédéric Lecorre, der mich bei mehreren Besuchen in Französisch Guayana immer hilfsbereit unterstützt hat.

Danksagung

Frau Dr. H. Perrin, Musée National de l'Histoire Naturelle, Paris, Herr B. Viklund, Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm, Herr Dr. D. Burckhardt und Herr Dr. M. Brancucci, Naturhistorisches Museum Basel, sowie Herr H. Riefenstahl, Zoologisches Museum der Universität Hamburg, haben mir in freundlicher und hilfsbereiter Weise die von ihnen betreuten Sammlungen zugänglich gemacht.

Literatur

- ANDERSON, R.S. 2002: The Dryophthoridae of Costa Rica and Panama: Checklist with keys, new synonymy and descriptions of new species of *Cactophagus*, *Mesocordylus*, *Metamasius* and *Rhodobaenus* (Coleoptera: Curculionoidea). – Zootaxa 80: 1–94.
- BORDÓN, C. 1997: El genero *Naupactus* Dejean (Coleoptera: Curculionidae) en Venezuela. – Acta Biologica Venezuelica 17 (2): 11–51.
- CHAMPION, G.C. 1910: Biologia Centrali-Americana. Insecta. Coleoptera. Rhynchophora. Curculionidae. Curculioninae (concluded) and Calandrinae 4 (7): 79–221.
- RHEINHEIMER, J. 2004: Illustrierter Katalog und Bibliographie der Anthribidae der Welt (Insecta: Coleoptera). – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 39: 3–242.
- RHEINHEIMER, J. 2007: Neue Rüsselkäfer aus dem tropischen Amerika (Coleoptera: Apionidae, Curculionidae). – Koleopterologische Rundschau 77: 255–262.
- STÜBEN, P.E. 1999: Taxonomie und Phylogenie der westpaläarktischen Arten der Gattung *Kyklioacalles* g.n. (Coleoptera: Curculionidae: Cryptorhynchinae). – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie A (Biologie) 584: 1–38.
- VANIN, S.A. 1998: A new genus and two new species of Sphenophorini from the Amazonian Region, with notes on *Paramasius distortus* Gemminger & Harold (Coleoptera, Curculionidae). – Revista Brasileira de Entomologia 42 (3/4): 111–120.
- VAURIE, P. 1967: A revision of the Neotropical genus *Metamasius* (Coleoptera, Curculionidae, Rhynchophorinae). Species group III. – Bulletin of the American Museum of Natural History 136: 175–268.
- VOSS, E. 1951: Einige neue Ruesslerarten aus Brasilien (Col. Curc.). – Revista de Entomologia 22: 363–370.
- WIBMER, G.J. & O'BRIEN, C.W. 1986: Annotated checklist of the weevils (Curculionidae sensu lato) of South America (Coleoptera: Curculionidae). – Memoirs of the American Entomological Institute 39: 1–563.

Dr. Joachim RHEINHEIMER

Merziger Str. 24, D – 67063 Ludwigshafen, Deutschland (joachim.rheinheimer@basf.com)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [78_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Rheinheimer Joachim

Artikel/Article: [Neue Rüsselkäfer aus Französisch Guayana \(Coleoptera: Curculionidae\) 419-428](#)